



11.00 UHR INPUT

»Wie es die neue Rechte schafft sich als Opposition darzustellen«

Sebastian Friedrich, Sozialwissenschaftler, freier Journalist und Autor aus Hamburg

Die Vielfachkrisen der letzten Jahre nutzte die extreme Rechte in Deutschland erfolgreich sich als vermeintlich »einzige Opposition« gegen die politische Ordnung zu inszenieren. Konkrete Antworten auf die Krise liefert sie hingegen nicht. Woher aber kommt die Wut, die Parteien wie der AfD die Wähler*innen zutreibt und was hat die herrschende Politik der letzten Jahre damit zu tun?

12.00 UHR ARBEITSGRUPPEN

I. Rechte Lebenswelten im digitalen Raum

Kerstin Schöneich, DGB-Jugendbildungsreferentin aus Halle/Saale

Von der Verteidigung sexualisierter Gewalt über die Anfechtung des Klimawandels bis hin zu Memes über ertrinkende Kinder und den Holocaust: Im Internet vollzieht sich eine rasante Radikalisierung, die vor keinem Themenbereich Halt macht. Es scheint, als befänden sich Menschen in einem Strudel, der sie unaufhaltsam tiefer in rechte Lebenswelten zieht. Doch wie funktioniert dieser Strudel, und wie können wir ihn durchbrechen? Wie können wir Menschen, die einige rechte Talking Points übernehmen, dafür gewinnen, linke Ideen zu unterstützen, ohne dabei unsere Ideale und Werte zu vernachlässigen.

II. Eingerissene Brandmauern und die Krise des Konservatismus

David Begrich, Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V., Magdeburg

Die »bürgerliche Mitte« sei der Hort der demokratischen Stabilität. So oder so ähnlich lautet es seit Jahrzehnten. Doch die Gegenwart zeigt erneut, dass sogenannte »Brandmauern« schnell in sich zusammenfallen, wenn Konservative durch die Zusammenarbeit mit der extremen Rechten neue Machtoptionen erkennen. Doch wo liegen die Anknüpfungspunkte zwischen Konservativen und extremen Rechten im politischen Alltag?

III. Rechte Parteien in Niedersachsen

Charly Braun

Die extreme Rechte begegnet uns heute nicht mehr allein als Partei oder in Parlamenten. Organisierte Rechte probieren sich in betrieblicher Opposition zu den etablierten Gewerkschaften, gründen Hochschulgruppen, bringen sich in Elternvertretungen oder Bürger*innen-Initiativen ein. Wir möchten hierzu gemeinsam die Situation in Niedersachsen betrachten, unserer eigenen Erfahrungen austauschen und zusammen beraten, wie man sich der extremen Rechten im Alltag entgegenstellen kann.

13.30 UHR PAUSE

15.00 UHR PODIUMSDISKUSSION

»Gemeinsam in die Offensive kommen!«

Sebastian Friedrich

Kerstin Schöneich

David Begrich

MODERATION: Maren Kaminski, GEW Hannover, RLS Niedersachsen

»Wehret den Anfängen!« ist eine zentrale Formulierung, wenn es um die Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Einstellungen und das aktive Engagement gegen die extreme Rechte geht. Die politische Entwicklung der letzten Jahre allerdings hat – nicht allein in Deutschland – gezeigt, dass der Vormarsch extrem rechter und antidemokratischer Akteur*innen nicht mit Formeln und wohlklingenden Appellen zu stoppen ist. Inzwischen ist mit der AfD eine in Teilen offen rechtsradikale Partei zur relevanten politischen Größe geworden, in manchen Bundesländern sogar stärkste Wahlpartei. Zeitgleich verschieben sich die Grenzen des Sagbaren, bilden sich rechte Normalitäten im Alltag heraus, stoßen menschenfeindliche Aussagen und Handlungen auf immer weniger Gegenwehr. Heute scheint klar: Wehret den Anfängen war gestern!

Vor diesem Hintergrund möchten wir uns bei der kommenden »Antifaschistischen Sozialkonferenz« mit der Frage befassen, wie es zu dieser Entwicklung kommen konnte und was es zu tun gilt. Einen besonderen Fokus wollen wir dabei auf die politische Landschaft in Deutschland und ihre zentralen Akteur*innen werfen, die nicht nur immer ratloser wirken, sondern diese Entwicklung durch eigenes politisches Handeln und Versagen verstärkt haben. Welche Themen und Handlungsfelder wurden von den anderen Parteien zu wenig beachtet? Warum kann sich die extreme Rechte als vermeintlich einzige Opposition in Szene setzen? Warum fällt die »bürgerliche Brandmauer« (erneut) so schnell in sich zusammen? Und was macht eigentlich die politische Linke? Warum schafft sie es derzeit nicht als politische Opposition aufzutreten?

Wir freuen uns darauf, mit all denen, die wie wir eine gerechte, offene und demokratische Gesellschaft erreichen wollen, solidarische Perspektiven zu entwickeln und mutig nach vorne zu blicken.

Warum wir die »ASK« ende Januar durchführen:

Vor neunzig Jahren am 30. Januar 1933 wurde in Deutschland die politische Macht an die NSDAP übergeben. Aus Anlass dieses Jahrestages und des Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Armee der Sowjetunion am 27. Januar 1945 findet jährlich die Antifaschistische Sozialkonferenz statt.

ANMELDUNG:

Für die 27. Antifaschistische Sozialkonferenz bitten wir um verbindliche **Anmeldung mit Angabe der Arbeitsgruppe zwecks Raumaufteilung.**

Per E-Mail: hannover@aul-nds.de. Per Telefon 0511 121050.

Internet: www.aul-nds.de Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

WIR LADEN EIN:

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nds. Mitte, Bildungswerk ver.di Niedersachsen, Geschichtswerkstatt e.V., DGB-Region Niedersachsen-Mitte, DGB Jugend Hannover, GEW Kreisverband Hannover, IG Metall Hannover, Pavillon Kulturzentrum Hannover, Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V., ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser, ver.di Jugend Bezirk Hannover-Heide-Weser, VVN Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Hannover



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.